

Sage mir, bist du ein römischer Bürger? Er aber sprach: Ja! Römer sey, und daß er den Bürger? Er aber sprach: Ja! habe binden lassen.

28. Der Oberste aber sagte: Ich habe für vieles Geld dieß Bürgerrecht erworben. Paulus aber sprach: Ich aber habe es von der Geburt.

29. Sogleich nun ließen von ihm ab, die ihn foltern wollten. Dem Obersten auch ward bange, da er nun wußte, daß er ein

30. Am folgenden Tage aber, da er mit Gewißheit erfahren wollte, weshwegen derselbe von den Juden angeklagt worden, ließ er ihn lösen, hieß die Hohepriester und den ganzen hohen Rath sich versammeln, führte Paulus hin, und stellte ihn zu denselben.

Das drei und zwanzigste Kapitel.

Paulus verteidigt sich vor dem hohen Rath, veranlaßt dadurch einen Streit zwischen den Pharisäern und Sadduzäern. Vs. 1—9. Er wird wieder auf die Burg gebracht, und von da, als ein Mordanschlag auf sein Leben dem Obersten bekannt ward, nach Cäsarea zum Statthalter, welchem der Oberste sein Benehmen in der Angelegenheit in einem Briefe darstellt. Vs. 10—35.

Dies geschah im Jahre 59 nach Chr. Geb.

1. Paulus aber richtete den guten Gewissen vor Gott gewandt Blick auf den hohen Rath, und sprach: Ihr Männer, Brüder! ich habe mit allem

guten Gewissen vor Gott gewandt bis auf den heutigen Tag. 2. Der Hohepriester Ananias aber befahl den bei ihm Ste-

28. Vers. Dieses Bürgerrecht erlangten einige durch Verdienste, die sie dem Staate geleistet hatten, andre durch Kauf, andre durch ihre Geburt.

29. Vers. Vgl. Kap. 16, 37.

30. Vers. Ueber diesen hohen Rath, vgl. Nam. zu Kap. 4, 5.

1. Vers. Paulus faste den hohen Rath ins Angesicht, zum Zeichen, daß er sich keines Vergehens bewußt ist.

2. Vers. Ananias, Sohn des Nebedenus, wurde Hohepriester, als Quadratus Statthalter von Syrien war, wurde von diesem in Banden geworfen und nach Rom geschickt, aber durch die Fürsprache Agrippa's unschuldig befunden, kehrte er wieder nach Jerusalem zurück (s. Joseph. Alterth. 20, 6. § 2. 9. § 2.). Ihm folgte unter Felix in der hohenpriesterlichen Würde Jonathas (s. Joseph. Alterth. 20, 8. § 5.), der aber von den Sikariern im Tempel ermordet ward. Zur Zeit, als das hier erzählte sich zutrug, war so hatte er diesen Titel, und verwaltete wahrscheinlich vorläufig auch das Amt, bis der König Agrippa den Ismael, den Sohn des Phabeus, dazu bestimmte (s. Joseph. Alterth. 20, 8. § 8.). Den Ananias schildert Josephus

henden, ihn auf den Mund zu schlagen.

3. Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird dich schlagen, du getünchte Wand! Du sitzt mich richtend nach dem Gesetz, und heißest mich schlagen wider das Gesetz?

4. Die aber dabei gestanden, sprachen: Den Hohepriester Gottes schiltst du?

5. Paulus sprach: Ich wußte nicht, Brüder, daß es der Hohepriester sey. Denn es steht ja geschrieben: „Den Obersten deines Volks sollst du nicht lästern“ a).

6. Da nun Paulus wußte, daß der eine Theil Sadducäer, der andere aber Phariseer waren, rief er im hohen Rathe: Ihr Männer, Brüder! ich bin ein Phariseer, Sohn eines Pha-

risäers, wegen der Hoffnung und der Auferstehung der Todten werde ich gerichtet!

7. Da er das gesagt hatte, entstand Zwist unter den Phariseern und den Sadducäern; und die Versammlung entzweite sich.

8. Denn die Sadducäer sahen, es sey keine Auferstehung, weder Engel noch Geist; die Phariseer aber bekennen beides.

9. Es erhob sich aber ein großes Geschrey; und es standen auf die Schriftgelehrten von der Partei der Phariseer, und stritten und sagten: Wir finden nichts Böses an diesem Menschen. Wenn aber ein Geist zu ihm gesprochen hätte, oder ein Engel?

10. Da aber der Lärm heftig ward, und der Oberste be-

a. a. D. als einen geizigen, ehrgeizigen und grausamen Menschen: der hier von ihm erwähnte Zug, den Paulus auf den Mund zu schlagen, bestätigt jene Charakteristik.

3. Vers. „Gott wird dich schlagen“ d. h. Gott wird dich dafür strafen (s. Ez. 7, 9. II Mos. 8, 2.). Diese Androhung ging auch in Erfüllung: denn als die Sikarier unter Menachem sich Jerusalems bemächtigten, da fanden sie ihn in einer Wasserleitung, fingen und tödteten ihn mit seinem Bruder. „Du getünchte Wand“ wird gesagt von einem, der wie eine Wand von Koth, die mit Kalk überstrichen ist, dem äußeren nach schön aussieht, aber im Innern desto abscheulicher. — „Du sitzt mich zu richten u. s. w.“ Paulus rügt sein Benehmen mit Recht auf den Grund des Gesetzes: denn nach diesem mußte er Angeklagte zuvor verhört werden, bevor er gestraft werden konnte.

5. Vers. a) Dieses Verbot lesen wir II Mos. 22, 27.

6. Vers. Ueber die Sekte der Sadducäer, s. Anm. zu Kap. 4, 1. Die der Phariseer lehrte unter andern die Unsterblichkeit der Seele, die Auferstehung von den Todten u. s. w. s. Anm. zu Matth. 3. Vor einem Gericht, worin der oberste Richter selbst gegen Paulus leidenschaftlich eingenommen war, konnte er keine Gerechtigkeit erwarten: daher nimmt er seine Zuflucht dazu, daß Zwistigkeiten unter den Anklägern bewirkt, um so aus dem Handel sich zu ziehen.

9. Vers. „Wenn aber ein Geist zu ihm . . . Engel“ hier zu ergänzen: so ist die Sache von Wichtigkeit; so sprachen die Phariseer als Vertheidiger der Lehre von den Geistern und Engeln.

sorgte, daß Paulus von ihnen zerrissen würde; hieß er Kriegsvolk herabkommen, aus ihrer Mitte ihn reißen, und auf die Wache führen.

11. In der folgenden Nacht stand der Herr bei ihm, und sprach: Sei gutes Muthes; denn wie du in Jerusalem von Mir gezeuget hast, so mußt du auch in Rom zeugen.

12. Da es aber Tag ward, rotteten sich die Juden zusammen, verschworen sich und sagten weder zu essen noch zu trinken, bis sie Paulus würden getödtet haben;

13. Es waren aber mehr als vierzig, welche diese Verschwörung gemacht hatten.

14. Diese gingen zu den Hohepriestern und Ältesten, und sagten: Wir haben uns unter Verwünschungen verschworen, nichts zu kosten, bis wir Paulus getödtet haben.

15. So laßt nun ihr, sammt dem hohen Rathe, Anzeige thun dem Obersten, daß er ihn vor euch führen lasse, als wolltet ihr seine Sache genauer untersuchen; wir aber sind bereit, bevor er herbeikömmt, ihn zu tödten ^{a)}.

16. Als aber der Schwestersohn des Paulus diese Nachstellungen vernahm, ging er hin, kam auf die Wache, und verkündigte es Paulus.

17. Paulus aber ließ herbeirufen Einen der Hauptleute, und sprach: Führe diesen Jüngling zum Obersten: denn er hat ihm etwas zu berichten.

18. Derselbe nahm ihn mit, führte ihn zum Obersten, und sprach: Der gebundene Paulus hat mich rufen lassen und gebeten, diesen Jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu sagen habe.

19. Da nahm ihn der Oberste bei der Hand und ging bei Seite mit ihm, und fragte: Was ist es, was du mir zu berichten hast?

20. Er sagte aber: Die Juden sind übereingekommen, dich zu bitten, daß du Morgen den Paulus vor den hohen Rath führest, als wollten sie über seine Sache etwas genauer untersuchen;

21. Du nur traue ihnen nicht; denn es stellen ihm nach aus ihrer Mitte mehr als vierzig Männer, die sich verschworen haben, weder zu essen noch zu

11. Vers. Vgl. Kap. 18, 9. 19, 21.

12. Vers. Diese Verschwornen waren den Sikariern ähnliche Aufwiegler, die nicht nur ihre Gegner, sondern auch andre, besonders an Festtagen ermordeten.

15. Vers. ^{a)} So daß ihr bei dieser Ermordung als ganz unschuldig erscheinet.

trinken, bis sie ihn getödtet haben. Und nun stehen sie bereit, wartend auf deine Zusage.

22. Der Oberste nun entließ den Jüngling, und gebot ihm, Keinem zu sagen, daß du mir solches angezeigt hast.

23. Und er rief zwei gewisse von den Hauptleuten, und sprach: Haltet zweihundert Kriegsleute in Bereitschaft, daß sie nach Casarea ziehen, auch siebenzig Reiter und zweihundert Lanzen-träger, auf die dritte Stunde der Nacht,

24. Und haltet Lastthiere bereit, auf daß sie den Paulus darauf setzen, und ihn wohlbehalten bringen zum Landpfleger Felix.

25. Da schrieb er einen Brief, dieses Inhalts:

26. Claudius Lysias, dem besten Landpfleger Felix seinen Gruß!

27. Diesen Mann, der von den Juden ergriffen war, und der von ihnen umgebracht werden sollte, habe ich, mit Kriegsvolk hinzueilend, entrisen, indem ich erfuhr, daß er ein Römer ist.

28. Und da ich die Ursache wissen wollte, aus welcher sie wider ihn klagten, führte ich ihn vor ihren hohen Rath.

29. Da fand ich, daß er angeklagt sei wegen Streitfragen ihres Gesetzes, daß er aber keine Schuld habe, die Tod oder Bande verdiente.

30. Da mir nun angezeigt ward, daß eine Nachstellung von Seiten der Juden gegen ihn im Werke sey, so habe ich ihn sogleich zu dir gesendet, und auch die Ankläger beschieden, vor dir ihre Klage anzubringen. Lebe wohl.

31. Die Kriegsleute nun, wie

23. Vers. Die Lanzen-träger trugen in der Rechten eine Lanze, und ihr Geschäft war es den König, aber auch die Gefangenen zu bewachen, an deren rechte Hand diese gebunden wurden. — Auf die dritte Stunde der Nacht d. h. auf 9 Uhr (damit es ohne Aufruhr geschehen könnte).

24. Vers. Felix war damals der römische Landpfleger von Judäa seit dem 11ten, oder 12ten Jahre der Regierung des Claudius, ein Freigelassener dieses Kaisers, (s. Sueton, Claud. 28. Tacit. histor. V, 9. Joseph. 20, 1.) woher er auch, alten Nachrichten zufolge, den Vornamen Claudius führte. Vgl. über ihn Kap. 24, 10. 24. 26 und Einleitung S 14.

25. Vers. Solche Briefe wurden im Orient nie geheim gehalten und Lukas konnte den hier angeführten abschriftlich erhalten haben. Er enthält die einfache Erzählung der Thatsachen, wodurch sich Lysias gegen jede Verläumdung sicher stellen wollte.

27. Vers. Vgl. Kap. 21, 33. 22, 25.

28. 29. Vers. S. Bk. 6 ff.

30. Vers. So forderte es der Geschäftsgang: alle schwierigen Angelegenheiten mußten dem Statthalter zur Entscheidung vorgelegt werden.

31. Jerusalem ist von Casarea etwa fünfzehn Meilen entfernt. Ungefähr

ihnen befohlen worden, nahmen und führten bei Nacht den Paulus nach Antipatris.

32. Des folgenden Tages aber ließen sie die Reiter mit ihm ziehen, und kehrten zurück nach der Burg.

33. Als jene in Cäsarea eingezogen waren und dem Landpfleger das Schreiben übergeben

hatten, überlieferten sie ihm auch den Paulus.

34. Er las es aber, fragte: aus welcher Provinz er wäre? und da er vernahm, er sey aus Cilicien,

35. Sagte er: Ich werde dich verhören, wann auch deine Kläger zugegen seyn werden. Und er befahl, ihn zu bewachen im Palaste des Herodes.

Das vier und zwanzigste Kapitel.

Die aus Jerusalem angekommenen Kläger treten gegen Paulus vor dem Statthalter auf, ihr Sachwalter bringt die Klage vor. Vs. 1—9. Paulus vertheidigt seine Unschuld. Vs. 10—21. Er wird im Gefängniß gelinde behandelt, spricht vor dem Statthalter Felix und bleibt dort zwei Jahre. Vs. 22—27.

Dies geschah in den Jahren 59, 60 und 61 nach Chr. Geb.

1. Nach fünf Tagen aber zog hinab der Hohenprieester Ananias, mit den Ältesten, und einem gewissen Sachwalter Tertullus, welche sich dem Landpfleger meldeten, als Kläger wider Paulus.

2. Da Paulus aber vorgelesen worden, hob Tertullus die Klage an, und sprach: Daß wir in großem Frieden leben durch dich, und daß diesem Volke viel Glück widerfährt durch deine Fürsorge,

auf der Mitte dieses Weges lag das Städtchen Antipatris, war sonst Capbar Salama genannt (s. I Man. 7, 31. Joseph. Alterth. 18, 5. 2. jüd. Kr. 1, 21. § 9.), von Herodes dem Großen erweitert, nach seinem Vater so benannt und sehr oft erwähnt bei Joseph. jüd. Kr. 2, 19. § 1. u. a. 35. Vers. S. Kap. 24, 1.

1. Vers. Fünf Tage nach der Abführung des Paulus nach Cäsarea kam auch der Hohenprieester dahin mit den Ältesten, von Lysias dahin gesendet, s. Kap. 24, 8. in Begleitung des Tertullus, eines Sachwalters oder Advokaten. Solche Sachwalter befanden sich in allen römischen Provinzen: denn wer irgend eine Angelegenheit vor das römische Forum zu bringen hatte, mußte gewisse Formen beobachten, die niemand besser kannte als diese.

2. Vers. Der Advokat beginnt, um sich die Geneigtheit des Landpflegers zu erwerben, mit einem Lobe desselben, welches er nicht verdiente: denn während seiner Verwaltung verwüsteten und verheerten fast ununterbrochen